

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 51.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 2. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

## Amliches.

### Bekanntmachung.

In der Stadtgemeinde Wildberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 29. April 1893.

K. Oberamt. Volkmar, Amtm.

### Sonderkonzert.

Dieselbe findet nächsten Samstag den 6. Mai in Altensteig statt. Lokal: oberes Schulhaus; Zeit: 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Gesang: Weber I, No. 17 und 29. Zum Lesen empfohlen: Torquato Tasso von Göthe. Nagold, 1. Mai 1893.

Köbele.

Die erledigte ev. Pfarrei Breitenholz, Defenars Herrenberg, wurde dem Pfarrverweser Gustav Böcher in Ubingen, Defenars Öppingen, übertragen.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. April 1893 ist die auf den geprüften Notariats- und Verwaltungskandidaten Wilhelm Hauser von Herrenberg gefallene Wahl zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde bestätigt worden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 30. April. In der verfloffenen Nacht wurden unsere Bewohner durch Erdringung der Feuer-Signale aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in dem etwa eine halbe Stunde von hier entfernten Stadtwalde Härte. Das Feuer konnte bald gelöscht werden, da es sich nur um ein 2 Morgen großes Waldgestrüppe handelte.

Nagold, 1. Mai. (Eingel.) Der längst geplante Besuch des Gesangsvereins „Freundschaft“ von Pforzheim wurde gestern in gelungener Weise ausgeführt. Auf dem Bahnhof wurde der Verein vom Niederkranz Nagolds herzlich begrüßt. Als Willkommen wurden die beiden Wahlsprüche angestimmt. Nach kurzer Rast ging's auf Hohennagold. Hier stimmten die Sänger vier prächtige Ehre an, welche inmitten der romantischen, von den Gästen vollgewürdigten Umgebung, von großer Wirkung waren. Nachdem noch das Seminar beschäftigt und ein Frühlingschoppen im „Bären“ eingenommen war, wurde das gemeinsame Mittagsmahl im „Gasthof z. Köhle“ gehalten. In heiterster Stimmung verließen die Stunden. Gegen 4 Uhr versammelten sich zu Hause die Ehrenmitglieder des hiesigen Vereins, um sich an dem schönen Zusammensein der Sänger zu erfreuen. Es war aber auch überraschend und überwältigend, wie unter der energischen Führung ihres Dirigenten Reallehrer Epp etliche 100 Sänger, darunter glänzende Tenöre und wuchtige Bässe ihre herrlichen Weisen erklingen ließen. Stürmischen Beifall erntete die „Freundschaft“ mit dem Vortrag von „Jagdmorgen von Rheinberger“, dasjenige Lied, mit dem der Verein im vorigen Jahr den ersten Preis im Kunstgesang vom schwäb. Sängerkongress in Reutlingen davongetragen hat. Dazwischen sang auch der hiesige Niederkranz zwei Lieder, ein Lied wurde zur Besiegelung der geschlossenen Sangesbruderschaft gemeinsam gesungen. Herr Reallehrer Müller sang in vollendeter Weise zwei Lieder von Schumann. Auch Herr Epp erfreute durch ein schönes Solo. Der Dirigent der „Freundschaft“ begrüßte die Anwesenden und sagte, daß der Zweck ihres Besuches der sei, persönlich zu danken dem Herrn Musikoberlehrer Hegeler, der sie namens des schwäb. Sängerbundes so liebenswürdig und erfolgreich beraten habe bei der Vorbereitung ihres Preisliedes. Herr Hegeler dankte in bewegten Worten.

Herr Stadtpfleger Rapp dankte im Namen des Nagolder Niederkranzes für den ehrenvollen Besuch der Pforzheimer Sänger. In schlichten, herzlichen Worten erwiderte der Vorstand der „Freundschaft“, Herr Dieterle, dankte für die erwiesene Gastfreundschaft und lud zu baldigem Besuch in Pforzheim ein. Herr Stadtschultheiß Brodbeck sprach namens der anwesenden Ehrenmitglieder dem Verein den besten Dank aus für den unvergleichlichen musikalischen Genuß, der den Nagoldern durch den Besuch eines so großen u. gefeierten Vereins zu teil geworden sei; er schloß mit einem Hoch aufs deutsche Lied, das mit allem Schönen, Edlen und Idealen immer mehr gepflegt werden möchte. Eine große Ueberraschung wurde noch Herrn Hegeler zu teil, indem die „Freundschaft“ vor seinem Hause noch ein Ständchen mit drei Ehrentönen darbrachte, zum Zeugnis der Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche der Verein dem Herrn Musikoberlehrer den Tag über wiederholt bezeugt hatte. Herr Hegeler dankte für die Ehre und Freundschaft mit herzlichen Worten und forderte auf zu einem Hoch auf den Schwäbischen Sängerbund, den Hort und die Pflegstätte edlen Männergesangs. Auf dem Bahnhof herrschte eine Fröhlichkeit, die bewies, daß sich die fremden Gäste in unserer Stadt auf das angenehmste unterhalten und wohlgeföhlt haben. Mit einem Abschiedsgefang und gegenseitigem kräftigem Händedruck setzte sich der Zug unter Hut- und Tücherschwenken in Bewegung, um die fremden Gäste wieder in ihre Heimat zu bringen.

Nagold, 1. Mai. Neben dem Pforzheimer Niederkranz „Freundschaft“ hatte gestern auch der Entringer Militärverein unsere Stadt mit einem Besuche beehrt und im Gasthof zum „Hirsch“ Quartier genommen und dort wie auch im „Sternen“ mit dem hies. Militär- und Veteranen-Verein einige gemüthliche Stunden verlebte.

Altensteig, 30. April. Heute war hier Musterung der ganzen Feuerweh, die 230 Mann stark, in 4 Kompagnien geteilt, vor dem neuen Schulhaus antrat. Nach der Musterung wurden Diplome an 5 Feuerwehrleute für 25jähr. Dienstzeit (die Medaillen waren früher schon ausgeteilt worden so daß die Auszeichnungen für 25-, 20-, 15-, 10- und 5jährige Dienstzeit, bestehend in goldenen, silbernen, weißen und rotwollenen Bigen verteilt. Neu eingetreten in die Feuerweh sind heute 38 junge Männer, welche nach einer Ansprache vom H. Kommandanten Luß durch Handschlag verpflichtet wurden. Nachher war Korpsversammlung und Vereisung des Jahresberichts im Gasthof zur Linde; die Stadtmusik spielte dabei.

Stuttgart, 27. April. Die nun schon so viele Wochen anhaltende Trockenheit hat wie auswärts, so auch unter der hiesigen Bevölkerung bei Jung und Alt eine überaus große Anzahl von Erkrankungen des Halses und der Luftröhren hervorgerufen. Auch die leidige Influenza grassiert in bedeutendem Maße mit heftigen Fiebererscheinungen, doch ohne sonst bedenkliche Folgen. Sämtliche Aerzte klagen über ungemein anstrengende Berufsarbeit und erklären, der sonst so ungesunde nasse April sei durch den trockenen noch weit überboten worden.

Stuttgart, 27. April. Das Preisgericht für das Koblenzer Kaiserin Augusta-Denkmal erkannte unter den eingegangenen 41 Plänen für den monumentalen Anbau des Denkmals dem Architekten Bruno Schmitz-Berlin den 1., Scholter-Stuttgart den zweiten Preis zu.

Stuttgart, 28. April. Abgeordnetenkammer. Man trat heute in die Einzelberatung des Eisenbahnetats ein und genehmigte pro 1893/94 als Uaahmen aus dem Personen- und Gepäckerfahr 12,60,000 Mark resp. 12,800,000 Mark aus dem Güterverkehr 22,100,000 Mark resp. 22,400,000 M. Sodann kam man zu den persönlichen Ausgaben, wobei verschiedene Petitionen verlesen wurden. Die Petitionen der Eisenbahndirektoren um gerechtere Regelung des Dienststättenvorrückungssystems und der Kanzlei-Assistenten um Einstellung einer Gehaltsklasse von 1680 M. statt 1550 Mark sollen nach dem Antrage der Kommission der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden. Es geschieht dies, wobei übrigens der Ministerpräsident sowohl als der Referent Verwahrung dagegen einlegen, als ob die Kanzlei-Assistenten Anspruch darauf haben, den Beamten des mittleren Dienstes gleichgestellt zu werden. v. Schab meinte, er sei nicht sehr angenehm erbaut durch das Betreten der Beamten um Besserstellung ihrer ökonomischen Lage. Der vorliegende Gesetzentwurf zeige, daß wir uns bei solchen Dingen vorsehen müssen.

Stuttgart, 28. April. Vom Staatsministerium ist dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Kunstweinfabrikation, zur weiteren Behandlung übergeben worden.

Dem Vernehmen nach wurde den Generalen und K. Flügeladjutanten gestattet, Mäntel und Paletots von hechtgrauem Tuch nach preussischem Schnitt zu tragen.

Ebingen, 27. April. Letzten Sonntag fing und tötete ein hiesiger Bürger nicht weniger als 9 Stück Kreuzottern, deren häufiges Vorkommen schon im April jedermann überrascht.

Brandfall: Den 26. April: In Kagenthal, Gde. Wolfegg (Waldsee) das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Joseph Baumann nebst Scheuer und Holzschopf und ein weiteres Wohnhaus desselben.

Von der badischen Grenze, 27. April. Durch eine Feuerbrunst in Klengen (bei Billingen) sind über 60 Häuser in Asche gelegt worden; es stehen nur etwa 15 Häuser von der ganzen Ortschaft. Gerettet konnte nur wenig werden; Vieh ist ebenfalls verbrannt, darunter die vier Gemeindefarren. Ein Mann, eine Frau und zwei Kinder werden vermist; die Frau des Wessners soll unter den Trümmern der verbrannten Kirche begraben sein, wo sie beim Sturmbläuten vom Feuer überrascht wurde. Zwei Kinder im Alter von 4 Jahren haben das Feuer verursacht, das am Mittwoch vormittag nach 11 Uhr zum Ausbruch kam. Das Rathaus, Schulhaus und die Kirche sind auch abgebrannt. Von dem im Rathaus aufbewahrten Büchern und Schriften konnte nichts gerettet werden, alles ging zu Grund, auch die Grund- und Pfandbücher. Nachträglich erfahren wir, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Die Not und das Elend in dem abgebrannten Orte ist unbeschreiblich.

Diejenigen unserer werthen Leser, die in München Verwandte oder Freunde haben, machen wir auf den unlängst gegründeten „Verein der Württemberger in München“ aufmerksam. An den wöchentlichen Vereinsabenden (jeden Mittwoch im Cafe Dall' Arm an der Frauenkirche) sind Landleute als Gäste stets willkommen. Sonntag den 7. Mai soll, wie wir hören, im Vereinslokal eine Familien-Unterhaltung mit hübschem Programm stattfinden, wozu Württemberger freundlichst eingeladen sind. (Eintritt frei.)

Straßburg, 28. April. Die Königin von England traf gestern abend hier ein und wurde vom Statthalter Fürst Hohenlohe begrüßt. Um 10 Uhr setzte sie die Reise nach Ostende fort.



Von der Denkschrift des aus dem Jesuitenorden ausgetretenen Grafen Paul von Hoensbroech liegen jetzt in verschiedenen Blättern umfangreiche Auszüge vor. Zu Eingang der Denkschrift beruft sich Graf Hoensbroech auf das Zeugnis aller, die ihn gekannt, daß er den redlichsten Willen gehabt, ein wahrer Jesuit zu werden, und seine Bedenken und Zweifel immer wieder niedergelämpft habe. So habe er jahrelang dem Orden angehört, ohne je in ihm heimisch zu werden; was er zur Verteidigung des Ordens geschrieben, sei aus dieser Stimmung heraus geschrieben, ohne Heuchelei, in dem Bewußtsein: seine Bedenken müssen irrig sein. Außerdem hätten ihn die ungerechten Angriffe gegen den Orden aufgebracht. Als eine solche ungerechte Anklage bezeichnet Graf Hoensbroech namentlich diejenige über die Moral der Jesuiten. Als Hauptgrund, der ihn aus dem Orden vertrieben, ergibt sich aus der weiteren Darstellung die systematische „Entleerung des individuellen Geisteslebens.“

Der Gemeinderat zu Lößta bei Dresden, der vor Kurzem eine neue Straße Ahlwardt-Straße getauft hatte, hat diesen Beschluß wieder aufgehoben und der Straße einen harmlosen Namen beigelegt.

Berlin, 27. April. Die Antisemiten hielten gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Werner bemängelte das Verhalten des Reichstages Ahlwardt gegenüber und entwickelte das antisemitische Programm. Alsdann besprach Ahlwardt unter großem Jubel zunächst die vorletzte Sitzung des Reichstages, er sehe seine Verurteilung, appelliere aber an das deutsche Volk, dieses solle der letzte Richter sein. Gegen die letzten Angriffe sei er unempfindlich. Er halte seine Behauptung über den Invalidenfonds aufrecht. Mit der Ermahnung an die Versammlung, die antisemitische Bewegung zu unterstützen, schloß Ahlwardt unter stürmischem Beifall und Hochrufen.

In dem Bericht der Militär-Kommission befindet sich auch in den Äußerungen des Grafen Caprivi über die auswärtige Lage, wie die „Frankfurter Zig.“ mitteilt, ein Passus über die Zukunft des Dreibundes, der lautet: „Es sei auch in Erwägung zu ziehen, ob bei dem Ablauf der Vertragszeit eine vollständige oder zeitweise Erneuerung des Dreibundes völlig sicher sei. Schon sei ein Teil der Zeit abgelaufen. Die Erneuerung des Dreibundes sei allerdings wahrscheinlich, doch auch nicht absolut sicher. Die Handelsverträge haben das Bedürfnis gestärkt, das Band zwischen Oesterreich und Italien fester geknüpft, aber sicher sei nicht, ob die Basis bei der Erneuerung des Bündnisses gleich bleiben werde.“

Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß weder in der Unterhaltung des Kaisers mit dem Papst, noch in der Audienz des Staatssekretärs Marschall beim Papst die Militärvorlage irgendwie erwähnt wurde. Der „Reichsanzeiger“ konstatiert ferner, daß in den Besprechungen des Reichskanzlers mit hervorragenden Mitgliedern des Centrums niemals, weder von der einen noch von der anderen Seite, davon die Rede gewesen ist, für die Unterstützung der Militärvorlage KonzeSSIONen auf kirchlichem Boden einzutauschen.

Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung der Ahlwardtkommission erschien Ahlwardt in einem höchst unanständigen Aufzuge, sodaß der Vorsitzende Graf Ballestrem ihn aufforderte, sich anständig zu benehmen. Ahlwardt gab zu, der gestern erwähnte Brief des Senatspräsidenten Kalindero sei gefälscht. Er habe für seine Behauptungen bezüglich des Invalidenfonds keine Beweise. Die übrigen Akten enthalten nichts Belastendes.

Das preussische Staatsministerium ist am Donnerstag unerwartet durch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Wie in parlamentarischen Kreisen vermutet wurde, soll der Ministerrat durch aus Rom eingetroffene Telegramme veranlaßt worden sein.

In Berliner Blättern wird heute von neuem bestätigt, daß die Verhandlungen über die Militärvorlage mit Herrn v. Huene fortzuauern, aber hinzugefügt, daß für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung mit dem Reichstag die Auflösung desselben feststehe. Mit besonderem Nachdruck wird aus Regierungskreisen versichert, daß keinerlei Hineinziehung kirchenpolitischer Fragen in die Verhandlungen über die Militärvorlage stattgefunden habe.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Form, welche die „Köln. Volksztg.“ einer an den Kardinal Ledochowski gerichteten Äußerung des Kaisers giebt, ist vollständig erfunden. Nach der Berliner „Tägl. Rundschau“ hätte der Kaiser dem Sinne nach gesagt, daß dem Kardinal der Aufenthalt in Deutschland offen stehe; er sei für die nicht verbüßten Strafen begnadigt und damit sei die Vergangenheit abgethan.

Die Kommission des Reichstags zur Untersuchung der Ahlwardt'schen Papiere überzeugte sich am Freitag zunächst, daß der angebliche Brief Calinderos aus zerrissenen Stücken besteht, von denen nicht erkennbar ist, ob sie zusammengehören. Das Datum fehlt. Ahlwardt giebt selbst zu, daß die Unterschrift und der ganze Brief gefälscht sein können. Dann wurde festgestellt, daß Ahlwardt für seine Behauptungen bezüglich des Invalidenfonds keine Beweise beibringt und daß bei Anlegung dieses Fonds alles der Ordnung gemäß zugegangen sei. Dann kamen die angeblichen 11 Originalbriefe in Sachen der rumänischen Eisenbahngesellschaft, die von Miquel herrühren sollen. Es ergab sich, daß sie sämtlich von Weißner geschrieben sind. Nichts rührt von Miquel her, auch nicht die Unterschrift. Bei einigen steht sogar neben „Miquel“ der Name Weißner. Ahlwardt erschien vor der Kommission mit derartig zerrissenen Beinkleidern, daß der Vorsitzende ihn auffordern mußte, seine Blöße an der bedenklichsten Stelle zu bedecken.

#### Schweiz.

Aus der Schweiz, 24. April. Im Dorfe Biezwoyl, drei Viertelstunden von Büren (Kanton Bern) entfernt, ist heute mittag ein großer Brand ausgebrochen. 30 Firten sind abgebrannt, worunter das Schulhaus, das Postgebäude und die Kaserne. Die Zahl der Obdachlosen beträgt gegen 200. Wassermangel und der Umstand, daß die meisten Häuser mit Stroh und Schindeln bedeckt waren, machten die Feuerwehr machtlos.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Herr v. Giers hat sich zu politischen Persönlichkeiten über den Empfang in Wien und den Besuch Kaiser Franz Josephs dahingehend geäußert, es habe ihn auf das tiefste gerührt. Das letztere Ereignis sei ein wichtiges Friedenssymptom, welches nicht ohne politische Folgen bleiben werde.

Wien, 28. April. 700 Industrielle Reichsbergs erklärten den 1. Mai als vollen Arbeitstag. Alle an diesem Tage feiernden Arbeiter werden als kontraktbrüchig angesehen.

Brag, 28. April. Die Stadt Kreuzberg ist größtenteils niedergebrannt, von 190 Häusern sind 141 mit den Nebengebäuden zerstört.

#### Frankreich.

Paris, 28. April. Großes Aufsehen erregt eine von den Eisenbahnarbeitern herausgegebene Broschüre, worin dieselben zum Ausstand aufgefordert werden. Sie zählen bereits 350 000 Mann, es fehle nur an der Organisation, um ihre Zwecke zu erreichen.

#### Italien.

Rom. Der Unfall beim Besuch der Castelli Romani hätte schlimmer ausfallen können. Der Wagen des Kaisers wurde durch die Ungeschicklichkeit des Postillons, der zu rasch umwendete, in einen Graben gestürzt. Der Kaiser und der Adjutant wurden abgeworfen, konnten aber sofort wieder aufstehen, ohne daß ihnen viel geschah wäre. Der Kaiser spürte indes einen Schmerz an der Schulter.

Rom, 26. April. Nach französischen Blättern und nach der Wiener „N. Fr. Br.“ soll der Kaiser zu den Künstlern u. a. gesagt haben, er wolle eine Schule in Rom gründen, wie die französische in der Villa Medicis. „Wir werden da vor allem die Architekten zum Studium hinschicken. Gätten wir das früher gethan, so wären wir nicht mit einem so trostlosen neuen Reichstagsgebäude beschenkt worden. Es würde dann überhaupt in Berlin anders aussehen. Die moderne deutsche Architektur hat uns arg mitgespielt. Von dem Niederwald-Denkmal, welches meine Frau den Bienenkorb nennt, bis zu den Häusern Berlins sind alle Werke wahre Muster menschlichen Ungeschmacks.“ Die uns vorliegenden deutschen Blätter berichten bis jetzt nichts über diese Äußerungen.

Rom, 26. April. Der „Polit. Korr.“ wird aus dem Vatikan gemeldet: Das Gespräch des deutschen Kaisers und des Papstes trug einen unge-

wöhnlich herzlichen Charakter. Dasselbe betraf die kirchenpolitische Situation Deutschlands sowie die allgemeine Lage des Papsttums, wobei alles vermieden wurde, was für den einen oder den anderen Teil hätte unangenehm werden können. Beide schieden von einander sehr befriedigt. — Es gilt als sicher, daß der Besuch eine weitere Annäherung zwischen dem Papst und dem deutschen Kaiser zur Folge haben werde. Es wäre aber ein Irrtum, anzunehmen, daß nunmehr die allgemeine Richtung der vatikanischen Politik geändert werden würde. Der Besuch des Kaisers hat jedoch dazu beigetragen, etwaige Mißverständnisse zu beseitigen und er wird die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Deutschland günstig beeinflussen. Diese waren bisher normale, dürften aber in Zukunft einen viel freundlicheren Charakter annehmen.

Rom, 27. April. Heute Mittag erfolgt die Abreise des Kaiserpaars nach Neapel; das Königs-paar und ein zahlreiches Gefolge reisen mit dem Kaiserpaar.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Staatssekretär Frhr. v. Marschall hatte am 26. in Rom eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Brin. Die Audienz, welche Frhr. v. Marschall gestern beim Papst hatte, dauerte 1 1/2 Stunden.

Neapel, 27. April. Die Majestäten trafen um 2 Uhr 18 Min. hier ein. Die Fahrt vom Bahnhof zum Schloß erfolgte wegen des Gedränges der Menschenmassen im Schritt. Die Bevölkerung brachte allenthalben die lebhaftesten Ovationen dar; an mehreren Stellen wurden Blumen gestreut. Die Musik-korps der Spalier bildenden Truppen spielten die preuß. Volkshymne. In der Via di Toledo hatten einige hundert Vereine aus der Stadt und den Provinzen mit mehr als 100 Fahnen und 15 Musik-kapellen Aufstellung genommen. Sie bereiteten den Einziehenden immer erneute stürmische Huldigungen. Der Jubel dauerte noch fort, als die Majestäten das Palais bereits betreten hatten. Veranlaßt durch die frenetischen Kundgebungen der Menge vor dem Palais traten die kaiserlichen und königlichen Majestäten auf den Balkon hinaus. Die Kaiserin und die Königin dankten der Menge durch Tücherschwenken. Inzwischen defilierten die Vereine unter Absingen der italienischen Nationalhymne. Der Verkehr auf den Straßen ist geradezu unmöglich geworden.

Neapel, 27. April. Die deutschen und italienischen Herrscherpaare, sowie der Prinz von Neapel und der Herzog der Abruzzen trafen nachmittags 2 Uhr 18 Minuten am Bahnhof ein, empfingen vom Herzog von Genua, den Behörden und dem Kommandanten des Schiffsjungen-schiffes Nige. Das Musikcorps spielte die preußische Hymne, das Geschwader gab 21 Ehrenschnitte. Der Sindaco überreichte der Kaiserin, der Präsident der Provinz Neapel der Königin einen Blumenstrauß. Auf dem Bahnhofsplatz kam es zu nicht enden wollenden Huldigungen der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge. Der Kaiser mit dem König, die Kaiserin mit der Königin fuhren in je einem offenen Wagen, die Begleitung in elf Wagen nach dem K. Palais. Die Straßen, besonders die Via Toledo, sind aufs prächtigste geschmückt. Die Truppen bildeten Reih; 300 Vereine mit Fahnen und Musikcorps hatten sich aufgestellt. Große Begeisterung herrschte allenthalben. Der Zug traf 3 Uhr 15 Minuten im Palais ein.

Neapel, 28. April. Die Stadt war gestern abend glänzend illuminiert. In Lichtfarben zeigten sich die Wappen Deutschlands und Italiens. Der Willkommgruß der Stadt strahlte in bengalischen Flammen. Von dem Kirchturm von San Francesco leuchtete der Stern Savoyens zwischen mehrfarbigen Monogrammen des Kaisers und der Kaiserin. Die Majestäten besichtigten die Illumination vom Balkon und wohnten der Serenade bei. Donnernder Beifall wurde laut bei dem Klang der Nationalhymnen. Ein Prachtfeuerwerk wurde auf dem Schloß San Elmo und von St. Martin abgebrannt. Die Majestäten zogen sich gegen 11 Uhr unter brausendem Jubel der Volksmenge zurück.

Neapel, 29. April. Die zehnstündige Rundfahrt der Majestäten im Golfe ist prachtvoll verlaufen. Das Wetter war zunächst veränderlich, dann schön. Während der Fahrt veranstaltete der Panzer „Humbert“, welchen der Minister Brin erbaut hat, ein



Scheibenschießen mit schwerem Geschütz. Der Kaiser gratulierte Brin zu dem Schiffe und schenkte ihm seine Marmorbüste. Abends war Galavorstellung im San Carlotheater. Enthusiastische Ovationen.

Der König von Italien hat der aus Anlaß der silbernen Hochzeit in Rom eingetroffenen Deputationen seines preussischen 13. Husaren-Regiments für das Regiment einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz, darstellend einen preussischen Husaren und einen italienischen Mannen, beide zu Pferd, wie sie sich begegnen und begrüßen, zum Geschenk gemacht.

**Rußland.**

Dem „Standard“ wird aus Petersburg gemeldet: Auf der Reise des Zaren nach der Krim hätten sich mehrere tausend Bauern, die eine Petition überreichen wollten, auf die Schienen gelegt und sich geweigert, fortzugehen. Als dann der Zug herankam, seien in dem Konflikt zwischen den die Bahn bewachenden Soldaten und den Bauern von ersteren 15 getötet und von den Bauern 42 erschossen oder von dem Zug überfahren worden. Der Zar sei „erkrankt.“

**Kleinere Mitteilungen.**

**Nagold.** Die Hühneraugen sind ganz dazu geeignet, den friedfertigsten Menschen zur Raserei zu treiben. Man wendet dies und jenes an, um von solchen Schmerzbringern befreit zu werden; mancher hat sich schon durch das Schneiden mit dem Messer lauges Leiden oder den Tod geholt. Nun ist gegenwärtig ein Künstler, Herr Schwarz, im Gasthof zum Röhle (Knodel) hier zu sprechen, der alle Hühneraugenbesitzer so rasch wie möglich von diesen Plagegeistern befreit. Er entfernt jedes Hühnerauge ohne Messer, ohne Schneiden. Die ganze Operation dauert einige Minuten und kostet einen geringen Betrag.

**Amberg, 29. April.** Nach der „Amb. Volksztg.“ sind gestern in Eichenhofen 11 Wohnhäuser und 14 Scheunen abgebrannt.

**Altenkirchen (Rg. Koblenz), 25. April.** Ein großer Brand zerstörte gestern hier 65 Wohnhäuser mit Nebengebäuden sowie die evang. Kirche.

**Handel und Verkehr.**

**Brenz, 28. April.** Bei der heutigen Ziehung der Kirchenbau-Lotterie fielen 3000 M auf Nr. 50,740, 1000 M auf 46,589 und 42,363, je 500 M auf 31,115, 6476, je 100 M auf 60,064, 4538, 13,555, 29,739, 19,647, 43,844, 13,275, 5,129, 71,444, 53,800, je 50 M auf 67,526, 62,163, 54,270, 1433, 36,303, 27,883, 62,933, 66,196, 61,215.

**Deutsche, englische und französische Herren- und Knaben-Kleiderstoffe**  
in nur vorzüglichsten Qualitäten à M. 1.75 bis 12.45 p. Mr.  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private  
Burlin-Fabrik-Depot: Ostlinger & Co. Frankfurt a. M.  
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der **Sommerfahrplan** bei.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**R. Amtgericht Nagold.  
Verschollener.**

Der am 28. September 1822 zu Zunweiser, Gemeindebezirks Ueberberg, geborene, im Jahre 1847 ledigen Standes nach Amerika gereiste und seither verschollene

**Peter Kalmbach, Bäder,** resp. dessen eheliche Nachkommen werden aufgefordert, sich binnen 60 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an zur Empfangnahme eines Vermögens von ca. 900 M zu melden, widrigenfalls v. Kalmbach für tot und als ohne Vererberben verstorben erklärt und das Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt würde.  
Den 26. April 1893.

Oberamtsrichter Sigel.

**Revier Hoffstett.**

Der auf Dienstag den 2. Mai ausgeschriebene

**Brennholz-Verkauf**

findet am **Donnerstag, 4. Mai** statt.

Revier Stammheim.

**Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Montag den 8. Mai, vormittags 1/2 11 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim aus Dickemer Wald, Abt. Schleißberg, Koblplatte, Hirschloch, Baiersbach und Scheidholz: Verbstangen: 55 L, 35 II, 25 III. Kl. und 10 Hopfenstangen I. Kl.; Am: 15 Nadelholzspalter, 2 buchene, 46 Nadelholz-Scheiter, 27 buchene, 46 Nadelholz-Prügel, 146 Nadelholz-Anbruch; gebundene Wellen: 120 eichene, 3790 buchene, 1290 weiches Laubholz, 3950 Nadelholz, Schlagabraum, geschätzt zu 500 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2 9 Uhr bei der Waldbrücke und auf dem Dickemer Sträßle in „Baiersbach“.

**Liebelsberg, O. Calw.  
Scheiterholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 3. Mai d. J., von morgens 8 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindefeld verkauft 185 Nm. Nadelholz. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Den 26. April 1893.

Gemeinderat.

**Zeichenschule Nagold.**

Der neue Kursus beginnt Sonntag den 7. Mai. Sämtliche Zeichenschüler, die bisherigen wie die neu eintretenden, (mit Ausnahme derer, die den Zeichenunterricht von Herrn Oberlehrer Gräßle besuchen) haben sich am genannten Tag morgens 1/2 8 Uhr im oberen Zeichensaale einzufinden. Am gleichen Tage morgens 7 Uhr beginnt für die Besucher der Zeichen- und Fortbildungsschule der religiöse Unterricht bei Herrn Dölker.

Nagold, 1. Mai 1893.

Der Vorstand der Gewerbeschule:  
Stadtpfarrer Dieterle.

**Zwerenberg, O. Calw.**

**Verakkordierung von Bauarbeiten.**

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Anfertigung der Treppen-, Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten zu meinem Neubau vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Akkord- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis **Freitag den 5. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden.

Den 27. April 1893.

**Karoline Lutz.**

**Zwerenberg, O. Calw.**

**Verakkordierung von Bauarbeiten.**

Die bei Erstellung eines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden Maurer- und Zimmerarbeiten, Anfertigung der Treppen-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Pflasterarbeiten vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Akkord- und Terminbestimmungen können vom Dienstag den 2. Mai ab bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis **Freitag den 5. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,** kostenfrei zugestellt werden.

Den 27. April 1893.

**Friedrich Lang, Bauer.**

**Machener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.

Grundkapital	M. 9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1892	9,181,572. 90
Zinsen-Einnahme für 1892	642,734. 50
Prämien-Ueberträge	5,844,407. 10
Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse einschl. des gesetzl. Reservefonds v. M.	900,000. 4,900,000. —
	M. 29,568,714. 50
Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1892	5,842,060,281. —

**Stuttgart, den 1. Mai 1893.**

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit

die **General-Agentur der Gesellschaft.**

**Paul Zsch,**

sowie die Herren Bezirksagenten in:

**Nagold:** Friedr. Schmid, Konimann, vorm. G. Knodel.

**Obhausen:** Gottfried Otmair, Tuchmacher.

**Fleisch-Extract MAGGI**

in einzelnen Portionen zu 12 Pfennig

dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Krautbrühe. Es empfiehlt solchen bestens

**Fr. Schmid.**

**Nagold.  
Freiwillige  
Feuerwehr.**



**Nächsten Sonntag den 7. Mai,** morgens 1/2 7 Uhr, rückt die **I. Comp.,** sowie von der **IV. Comp.**

der **I. Zug,** um 1/2 8 Uhr die **II. & III. Comp.** (Hydrantenüb.) zur Uebung aus. Präzises Antreten in **blanter** Uniform wird erwartet.

Das Kommando.

**Nagold.**

Allen denen, von welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches **Lebewohl!**

Otto Sautter mit Familie.

**Ein Mädchen,**

nicht unter 17—18 Jahren, wird in eine Haushaltung mit Wirtschaftsgeschäft ohne Dekonomie gesucht. Eintritt in 8 bis 10 Tagen. Näheres durch die Redaktion.

**Nagold.**

**Ein solides  
Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, findet bis 1. Juni Stelle durch die Red.

**Nagold.**

**Ein Logis**

hat bis Jakobi zu vermieten  
Fr. Deuble.



**Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.**  
Niederlage in Nagold bei **H. Gauß und H. Vana**

**Nagold.**

**Toilette- & Hornwaren**

in nur guten Qualitäten sind frisch und gut sortiert zu haben bei

**Jacob Luz.**



**Unserm scheidenden Freunde Otto Sautter gewidmet.**

1) Dir, treuer Freund, den letzten Gruß zu bringen,  
Auf ich Dir einige Abschiedsworte zu:  
Fürwahr 's ist keine Zeit zum Lieberlingen,  
Da rings gestorben Freundschaft und Mut.  
Ach, allwärts nur Verzweiflung, volles Ringen,  
Um Existenz, als wärs das höchste Gut.  
Europamüde Wanderer aller Orten,  
Welch trübe Bilder, ach, in wen'gen Worten.

2) Auch Dich ergriff das tiefgeheime Ahnen,  
Auch Du entstellst dem trauten Heimatgan.  
Sieht's denn so schlimm im Lande der Germanen,  
Dah Alles schon verschwommen Grau in Grau.  
Noch glaub ichs nicht, noch will es mich ermahnen,  
Dah Deutschlands Himmel einstens wieder blau,  
Dah nach dem Leid, nach dem tiefen Leide,  
Balb wieder lehren Tage sel'ger Freunde.

3) O geh mit Gott, durchlegle wohlbehalten  
Mit all den Deinen nun des Weltmeers Bahn,  
Dein hoffen mög zur Wahrheit sich gestalten,  
Wirf alle Sorgen hinter Dich sodann,  
Nur mit dem einen Otto bleibst beim alten,  
Das trenne nicht der weite Ocean,  
Ob Schwarzwaldgau, ob dort in fernem Lande,  
Unlöslich sind der Freundschaft heil'ge Bande.

4) Wohl andre Sitten trifft Du, andre Wesen,  
Gar vieles anders als im Heimatthal;  
Und nicht das Schlimmste ist die weite Reise,  
Das Heimweh, Otto, ist die schlimmste Qual;  
Und regt sich auch im Herzen noch so leise,  
Es übermannet jedweden doch einmal.  
Und nachts auch Dir, dann magst Du Dich versenken  
In die alte Zeit und unser gern gedenken.

5) Zwar steht es in den Sternen vnr gefährdet,  
Ob Dein Entschluß zum Heile für Dich sei;  
Doch trifft Du dort ja lang entbehrt Lieben  
Und schönes Land und Bürger stolz und frei.  
Denn hat der Drang des Herzens Dich getrieben,  
Glück auf zur Fahrt im Blütenmond, im Mai;  
Glück auf, Glück auf, ich ruß aus voller Seele,  
Schau noch zurück, die Thränen nicht verhehle!

6) Noch einen Kuß, den Druck dann noch der Hände,  
So, Gott mit Dir! nun vorwärts Deine Bahn,  
Noch einen Kuß auf Nagolds Tannenwälder,  
Glaub mir's, Du denkst auch in Amerika daran.  
Leb wohl, leb wohl! und Gott zum Glück es weude,  
Kein Unfall mög auf Deiner Fahrt Dir nahen.  
Komm glücklich an, grüß herzlich mir die Deinen,  
Und Friede mög Euch alle dort vereinen.

C. L. K.

**Wohnungs-Veränderung und  
Geschäfts-Empfehlung.**



Indem ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Publikum, besonders aber meiner werten Kundschaft  
mitteile, daß ich von jetzt ab bei **Hr. Väder Lehre,  
Waldachstraße**, wohne und für das bisherige Zu-  
trauen freundlich danke, bitte ich um gütige Fortsetzung  
desselben, indem ich nicht nur gewöhnliche Anzüge,  
sondern auch solche nach Maß und nach neuesten Moden anfertige und  
dabei solide Arbeit, schnelle und billige Bedienung zusichere.

**Christof Günther, Schneider,  
Waldachstraße.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Kran-  
kenlagers und bei dem Tode unseres geliebten Vaters, Bruders,  
Schwagers und Schwiegersohns,

**Gottlieb Mast, Mahlknecht,**

für die so überaus zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts,  
dem verehrl. hiesigen Militär-Verein und seinen Kollegen, die ihn zu  
Grabe getragen, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank  
die tieftrauernde Witwe:

**Marie Mast, geb. Dietle.**

**Keine Hühneraugen mehr.**

Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, wende sich vertrauensvoll an mich.  
Ich entferne jedes Hühnerauge samt Wurzel ohne Messer, ohne Schneiden oder  
Brennen, ganz schmerz- und gefahrlos in 3 Minuten ohne Berufsstörung. Auf  
Verlangen gehe ich in die Wohnung. Ich wohne im Gärthof zum Rößle hier.  
Sprechstunden Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von  
2-6 Uhr. — Arbeiter werden auch in der Mittagszeit angenommen.

**J. Schwarz**, behördlich konzeffionierter Operateur aus Wien,  
bekannt durch seine überraschenden Erfolge in allen größeren Städten Europas.

**Wildberg.  
Trauer-Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Freunden die  
traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater,

**Ludwig Jakob Völmle,  
Fabrikant, jun.,**

nach längerem Leiden heute früh 5 Uhr an einem Herzschlag  
unerwartet schnell gestorben ist. Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die schwergebeugte Witwe  
**Marie Völmle, geb. Kaupp.**

**Danksagung.**

Für die uns von allen Seiten zugewandenen Beweise herzlichster  
Teilnahme bei dem so unerwartet jähen Tode unseres l. Kindes

**Louise Johanna,**

für die Bemühungen zur Auffindung des Leichnams, für die zahlreiche  
Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die reichen Blumenspenden,  
besonders auch für die so trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers,  
sprechen im Namen der übrigen Hinterbliebenen ihren tiefgefühltesten  
Dank aus

**Johannes Weik, Rosenwirt,  
Louise Weik, geb. Seeger.**

Wildberg, den 29. April 1893.

**Norddeutscher Lloyd  
Bremen**

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**  
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wö-  
chentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Gottlob Schmid in Nagold,  
John G. Roller in Altensteig.**

**Freie Bäcker-Genossenschaft  
Nagold.**

**Getreide-  
Presshefe,**

allerbeste Qualität, stets frisch,  
empfiehlt **Alb. Frohneyer,  
Bäckermeister.**

Altensteig.

**la. Tuffschwemmsteine,**  
besten Qualität, empfiehlt zum Fabrik-  
preis **G. Schneider,**

Baumaterialien-Geschäft.

Einige tüchtige  
**Gipser und Anstreicher**

finden bei gutem Lohn sofort dauernde  
Beschäftigung bei **Obigem.**

Nagold.

**Photographie-Rahmen,**  
Fantasiebilder und Ansichten von Nagold  
empfiehlt billig:

**Jakob Luz.**

**Fst. Emmenthaler Käse,  
la. Limburger Käse,  
Tyroler Rahmkäse,  
Münchener Bierkäse,  
Kräuterkäse**

empfiehlt **H. Gaus, Nagold**

**Fruchtpreise:**

Nagold, den 27. April 1893

Neuer Dinkel	7	—	6 70	6 40
Weizen	10	—	9 30	9 —
Kernen	—	—	8 50	—
Gerste	8 40	8 32	8 10	—
Haber	7 70	7 47	7 20	—
Mühsfrucht	—	—	8 30	—
Bohnen	—	—	7 30	—
Wicken	9	—	8 48	8 —

**Viktualien-Preise:**

1 Pfund Butter	95	—	1 M
2 Eier	—	—	9-10 S

Altensteig, den 26. April 1893.

Neuer Dinkel	—	—	7 20	—
Haber	7 80	7 72	7 60	—
Gerste	—	—	9 —	—
Roggen	—	—	9 —	—
Wicken	—	—	10 —	—

